

Zweistudium Lehramt noch mit 47 auf Magister draufsatteln...?

Beitrag von „waldkauz“ vom 2. Oktober 2011 19:01



Liebe chilipaprika: Vielen Dank für dein aufbauendes Posting!!! Damit hast du mir jetzt so richtig den ohnehin schon wonnigen Tag noch mal versüßt!!!!



- (...klar sieht man sich am liebsten mit seiner Wunschkonstellation bestätigt - - mir funkt nur immer wieder hartnäckig ein übertriebenes Sicherheitsdenken dazwischen, vor allem, weil hier im Forum die Möglichkeit Vertretungsstelle grundsätzlich als Option für den Übergang gehandelt wird. Das kann ich bei den meisten auch verstehen, denn mit Mitte 30 oder noch jünger hätte ich darüber bestimmt auch noch anders gedacht...)

... aber chili, ein zweites Standbein lässt sich anderseits auch anderweitig noch schaffen, oder meinst du nicht? Ich glaube, die allermeisten Menschen haben eine ganze Palette von Fähigkeiten (und Berufungen 😕), die sie bisher gar nicht "abgerufen" haben, die sich aber prima für einen bislang ganz "artfremden" Beruf verwenden lassen. Ich sehe darin ein Stück weit die Neugier und die Experimentierfreude (und natürlich Mut), seine eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erfahren - naturgemäß begrenzt durch materielle Zwänge und familiäre Verpflichtungen, was ich wiederum sehr bedauerlich finde.

Die Möglichkeit, fachfremd zu unterrichten (die entsprechende Not der Schulen kann man bejammern, es ist aber nun mal derzeit, wie es ist), habe ich bisher immer bewusst und gern ergriffen. Wurde von meiner jetzigen Schule frisch zum Start in drei Zehner 😭 (pinchot foord er type unknown) Klassen Geschichte geschmissen (die wollte niemand aus dem Kollegium übernehmen, daher blieben die für "die Neue" übrig...) dabei hatte ich meine letzte Geschichtsstunde in Klasse 13 genossen und war den jeweiligen Cracks in der Klasse am Anfang immer haarscharf um ein paar Seiten voraus - - musste auch einige Male bluffen, hat aber niemand von den Schülern gemerkt. Ich habe sie (teils aus der Not heraus, teils aus Überzeugung) gaaanz viel selber machen lassen und dabei sogar selbst noch n bisschen was gelernt (von den Cracks eben). Vor allem weiß ich jetzt, in welchem Tempo sich brach liegendes Wissen reaktivieren lässt, wenn man es reaktivieren MUSS.

Solche Notlösungen sollten natürlich nicht der Normalzustand sein, sind aber in der Sek I (so wie ich es erlebe) offenbar gang und gäbe. Jedenfalls im Realschulbereich und in der Hauptschule sowieso.

Die 10er-Geschichtskurse waren am Ende meine Lieblingsstunden. 😊



Und nein, ich habe die Kids NICHT als Experimentierfeld missbraucht.